

# Rethinking Workplace

## Untersuchung für Deutschland





## Was ist „The Great Indoors“?

Wenn wir an „The Great Outdoors“ (die großartige Natur) denken, überfällt uns ein Gefühl von Ehrfurcht und Abenteuerlust. Wir denken daran, Zeit an der frischen Luft zu verbringen und wie schön diese Erfahrung ist. Doch unsere Zeit im Freien ist in der Regel begrenzt. Tatsächlich verbringt ein Büroangestellter in der Regel 90 % seiner Zeit in Innenräumen. Aus diesem Grund haben wir es uns vor einem Jahrzehnt zur Aufgabe gemacht, herauszufinden, wie wir zu „The Great Indoors“ beitragen können.

Mit Schwerpunkt auf Gesundheit und Wohlbefinden haben wir uns daran gemacht, entsprechende Fußböden zu entwerfen. Sie sollen in einigen Aspekten helfen und ausgleichend wirken, da wir den Großteil unseres Lebens in Innenräumen verbringen. Dabei sind wir uns bewusst, dass sich die Aspekte ständig weiterentwickeln. Wenn es heute um Gesundheit und Wohlbefinden im breiteren Kontext der „Zukunft der Arbeit“ geht, ist sowohl das emotionale wie auch das physische Umfeld eingeschlossen. Wir haben begonnen, über unsere eigene Interpretation von „Wohlbefinden“ nachzudenken und nach neuen Denkanstößen für unsere Branche gesucht.

Sie vermittelt, dass wir einer bezahlten Beschäftigung an nur einem Ort nachgehen, was bei den meisten Menschen einfach nicht der Fall ist. Ja, wir verbringen 90 % unserer Zeit in Innenräumen, aber wie wir diese Zeit verbringen, ändert sich.

Im Rahmen unseres aktuellen Projekts untersuchen wir die Auswirkungen für Architekten und Designer, organisieren Veranstaltungen für diese Zielgruppen und veröffentlichen Neuheiten und Forschungsberichte auf unserer digitalen Plattform „The Great Indoors“. Entdecken Sie mehr unter [www.thegreatindoors.eu](http://www.thegreatindoors.eu)

# Was ist „Rethinking Workplace“?



# Was wir bisher untersucht haben



Umfrage unter **4.500**  
europäischen  
Büroangestellten



Durchgeführt vom  
internationalen  
Marktforschungsunternehmen  
**OnePoll**



**500** Menschen in  
jeder Region

# 9

**Länder**



Experten-  
gruppen aus  
Architekten &  
Designer in  
Amsterdam &  
London



**Teilnehmer der  
zusätzlichen  
Befragung**

HASELLStudio  
TP Bennett

HOK  
GSK

MCM  
Maber

Scheiwiller Svensson  
MER Arkitektur



# Warum wir dies gemacht haben

## Um zu überdenken, was „The Great Indoors“ so besonders macht

Die Technologie hat die Mauern niedrigerissen, die uns dabei einschränken, wann und wo wir arbeiten. Also haben wir uns gefragt: Ist der Begriff „Arbeitsplatz“ noch der richtige? Schließlich bedeutet das, dass die Arbeit nur innerhalb der gleichen vier Wände stattfindet, was heutzutage nicht mehr der Fall ist.

Die Grenzen zwischen dem Persönlichen und dem Beruflichen, zwischen Arbeit und Privatleben verschwimmen schon seit

Längerem. Wir denken, dass diese separaten Begriffe zu einem einzigen vereint werden sollten: Worklife. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass heutzutage alles viel fließender ist, und wenn wir uns von Kompromissen und Überlagerungen lösen, erhalten wir ein Gefühl der Kontrolle über unseren Alltag zurück.

Wir wollten herausfinden, wie sich die Gestaltung und Ausstattung von Büroumgebungen auf diesen Trend auswirkt, mit dem Ziel, eine breitere Diskussion darüber anzuregen, wie wir – Designer, Planer, Hersteller – alle dazu beitragen können, „The Great Indoors“ wirklich großartig zu machen und auf neue Arbeitsweisen abzustimmen.

# Ergebnisse in Deutschland – Was wir herausgefunden haben



Deutsche Arbeitnehmer fühlen sich produktiver, wenn sie im Büro arbeiten



Wohlbefinden hat oberste Priorität – deutsche Mitarbeiter bevorzugen eine ruhige Umgebung, und ihnen ist die Ästhetik des Büros wichtig

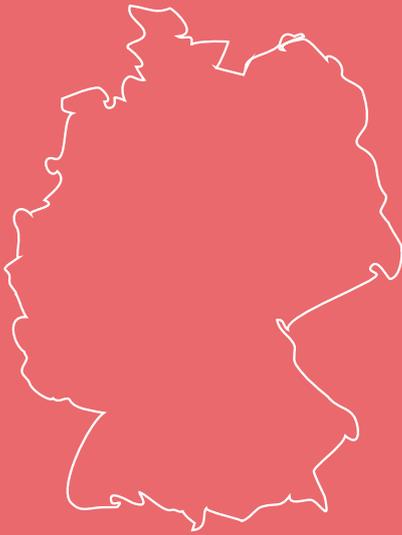


Im Allgemeinen arbeiten sie selten von zu Hause aus, aber unter den untersuchten Ländern haben sie den größten Wunsch nach Flexibilität



Im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern denken unterdurchschnittlich wenige Arbeitnehmer, dass sie am Arbeitsplatz sie selbst sein und ihr volles Potenzial ausschöpfen können





# Was wollen Büroangestellte in Deutschland wirklich?

Insgesamt haben unsere ersten Untersuchungen gezeigt, dass drei Viertel der deutschen Angestellten der Meinung sind, dass sie im Büro am produktivsten sind. Dies liegt weit über dem europäischen Durchschnitt (61 %) und könnte zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass private Büros sowohl die häufigste als auch die beliebteste Arbeitsplatzstruktur des Landes sind. Dies deutet auf eine allgemeine Zufriedenheit hinsichtlich der Erfüllung von Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeiter hin und wird durch die Tatsache unterstützt, dass 70 % der Arbeitnehmer nie von zu Hause aus arbeiten.

Auf der anderen Seite sind für deutsche Angestellte flexible Arbeitszeiten der größte Vorteil eines Arbeitsplatzes – dies wurde von 36 % der Befragten angegeben, was dem europäischen Durchschnitt entspricht. Mehr als die Hälfte der deutschen Büroangestellten glaubt auch, dass die zunehmende Konvergenz von Arbeit und Privatleben – „Worklife“ – ein Vorteil ist. Und da laut den Mitarbeitern das Wohlbefinden der Faktor sein sollte, den ihre Arbeitgeber in den Vordergrund stellen sollten, scheint es, dass es Raum für kleine Verbesserungen gibt, die einen großen Unterschied machen können.

**Drei Viertel**  
der deutschen  
Belegschaft  
fühlen sich  
im Büro am  
produktivsten



Im folgenden Forschungsbericht vergleichen wir die deutschen Ergebnisse mit europäischen Trends, um den Begriff „Worklife“ und seine Bedeutung für die Zukunft des Arbeitsplatzes zu untersuchen.

Mit besonderem Schwerpunkt auf die Themen Lärm und Innenraumgestaltung – die sich in allen Ländern als größtes Problem der Büroangestellten erwiesen haben – untersuchen wir deren breitere Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden. Auf Grundlage der Aussagen von Architekten, Designern und Planern, welche auf unseren Veranstaltungen für Expertengruppen befragt wurden, legen wir dar, was „Worklife“ für unsere Interpretation von „The Great Indoors“ bedeutet.

# Gesundheit & Wohlbefinden



DEUTSCHLAND

31 %



EUROPA

48 %

Nur 31 % der deutschen Büroangestellten arbeiten gelegentlich von zu Hause aus – deutlich weniger als der europäische Durchschnitt von 48 %

DEUTSCHLAND

20 %



EUROPA

32 %

Nur 20 % glauben, dass ihr Arbeitsplatz „ansprechend aussieht und gut funktioniert“, gegenüber 32 % der Europäer – bei den deutschen Angestellten schneidet der funktionale Aspekt ihres Arbeitsplatzes besser ab als der ästhetische

DEUTSCHLAND

45 %



EUROPA

47 %

45 % denken, dass sie sie selbst sein und ihr volles Potenzial bei der Arbeit ausschöpfen können, verglichen mit 47 % der Europäer

Diese Ergebnisse zeigen, dass die deutschen Arbeitnehmer mit dem Erscheinungsbild ihres aktuellen Arbeitsplatzes weniger zufrieden sind als ihre europäischen Kolleginnen und Kollegen, wobei ihnen die Funktion wichtiger ist als die Form. Dennoch glauben 75 %, dass sie im Büro immer noch am produktivsten sind, und ein weit unterdurchschnittlicher Prozentsatz arbeitet von zu Hause aus. Obwohl für deutsche Arbeitnehmer flexible Arbeitszeiten der größte Vorteil eines Arbeitsplatzes sind, scheint es, dass Auswahlmöglichkeiten der entscheidende Faktor bei der Förderung des Wohlbefindens durch den Arbeitgeber sind.

Es geht darum, eine dynamische Arbeitsweise zu übernehmen. Eine, die sich an die Art der Arbeit anpasst, die man erledigt





„Nutzer brauchen Freiheit, und Architekten und Designer können sie schaffen.“

## Was Arbeitnehmer wollen

„Worklife beeinflusst die Art und Weise, wie wir Räume gestalten. Die verschiedenen Aspekte des Lebens verschwimmen zunehmend.“

### **Flexibilität – die Option zu arbeiten, wann sie wollen**

Mehr als die Hälfte der Büroangestellten sieht die zunehmende Konvergenz von Zuhause und Arbeit als Vorteil. Eine große Mehrheit ist jedoch der Meinung, dass sie im Büro am produktivsten sind und sich idealerweise flexible Arbeitszeiten wünschen.

„Räume fördern Verhaltensänderungen.“

### **Lärmreduzierung und verbesserte Ästhetik**

Faktoren im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden sind für deutsche Arbeitnehmer am wichtigsten – allerdings mit leicht unterschiedlichen Ergebnissen im europäischen Vergleich. Die größte Sorge gilt dem Lärm (27 %), gefolgt von wenig inspirierender Einrichtung und Ausstattung (22 %) sowie schlechter Raumluftqualität (21 %). In den europaweiten Ergebnissen wurde die Raumluftqualität als deutliches Problem identifiziert.

# Worklife & Flexibilität





Derzeit arbeiten  
**45 %**  
der deutschen  
Angestellten in  
Einzelbüros



**57 %**  
geben  
Einzelbüros als  
ideale Wahl an



Nur  
**29 %**  
bevorzugen Büros mit  
mehreren Personen



Nur  
**3 %**  
arbeiten Vollzeit  
von zu Hause aus



Diese Erkenntnisse deuten darauf hin, dass die Mehrheit der Beschäftigten in Deutschland eine Büroumgebung bevorzugt, die privatere Bereiche umfasst. Für deutsche Angestellte muss das Büro ein Ort sein, an dem sie sich ohne Ablenkung konzentrieren können. Der Faktor Lärm wurde als wichtiges Problem angegeben. Wenn man die Notwendigkeit größerer Flexibilität und das schwache Interesse am Arbeiten von Zuhause betrachtet, könnte die Neuausrichtung des Büros als „zentrale Drehscheibe“, die alle Bedürfnisse erfüllt, den kulturellen Wandel hin zu einem „Worklife“ am besten unterstützen.

**75 %**

sind der Meinung,  
dass sie im Büro  
am produktivsten  
sind

**50 %**

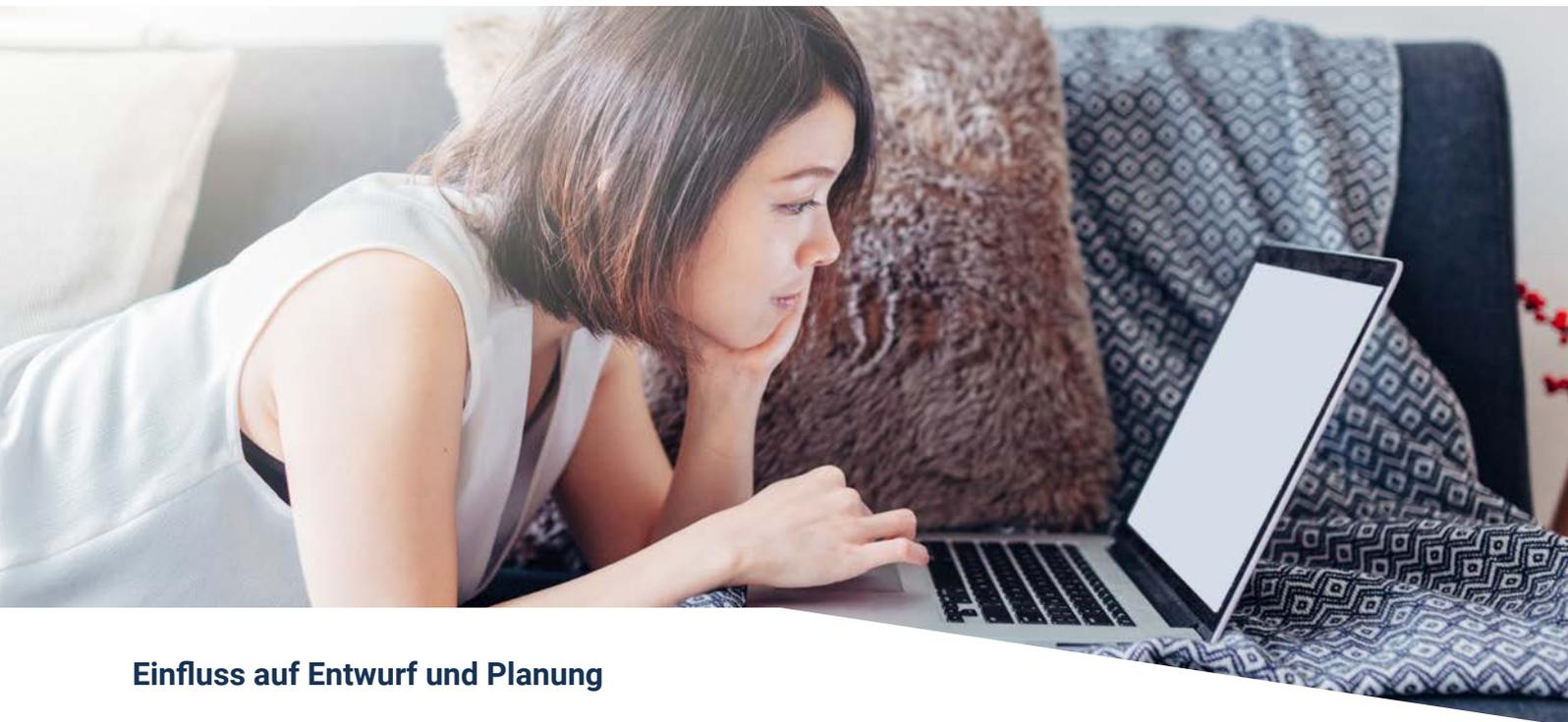
sehen „Worklife“  
als Vorteil an

## In unseren Expertengruppen stieß das Thema Worklife auf gemischte Resonanz bei den Planern:

„Worklife, wie ich es verstehe, ist die Vermischung von Privatleben und Arbeit. Die sozialen Medien haben dazu beigetragen; im Moment wird in diesem Bereich viel diskutiert, da viele versuchen, den Raum zwischen Arbeit und Privatleben hin- und herzuschieben.“

„Unsere Arbeitszeit schwimmt zunehmend. Nichts ist mehr getrennt, Arbeit und Privatleben sind fließender. Die Technologie hat dazu beigetragen, und es hängt davon ab, wie man sie nutzt.“

„Jüngere Menschen wollen stärkere Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben. Sie bauen die Barrieren wieder auf.“



### Einfluss auf Entwurf und Planung

„Worklife beeinflusst die Art und Weise, wie wir den Raum gestalten. Informelle Räume und Privatleben verschwimmen, was zu einer steigenden Nachfrage nach Yoga und entspannenden Aktivitäten am heutigen Arbeitsplatz geführt hat.“

„Einige würden argumentieren, dass dies etwas zu weit geht. Man kann zwar auf einem Hüpfball sitzen und arbeiten, aber man würde sich schwer tun, einen Anruf entgegenzunehmen.“

„Im Hinblick auf Gesundheit und Wohlbefinden können Architekten und Designer ein Worklife unterstützen, indem sie alles Entsprechende zur Verfügung stellen. Aber es ist auch notwendig, Bereiche zu schaffen, in denen absolut nichts verfügbar ist. Wenn man in einer Position tätig ist, die viel Energie erfordert, und man ständig in Meetings und am Telefon ist, brauchen die Menschen Ruhe und Frieden – und das ist ein positiver Trend. Es ist gut, auch mal nichts zu tun.“

Einem Großteil der Designer-Community ist es bei der Unterstützung eines „fließenden“ Worklife innerhalb der Büroumgebung wichtig, ein ausgewogenes Gleichgewicht herzustellen. Deutsche Arbeitnehmer schätzen Flexibilität und fühlen sich am wohlsten, wenn ihr Arbeitsumfeld ihre Bedürfnisse erfüllt. Und dies steht eng mit Gesundheits- und Wohlfühlfaktoren im Zusammenhang.

# Verbesserungen hinsichtlich Akustik und Luftqualität im Innenraum

---





„In Arbeitsumgebungen stellt der Geräuschpegel ein Problem dar. Eine entsprechende Gestaltung kann dieses Problem lösen, aber dies ist auch immer ein Kostenfaktor.“

## Lärm ist das wichtigste Anliegen in Deutschland

Dies mag ungewöhnlich erscheinen, wenn man die Tatsache bedenkt, dass die Nutzung von Einzel- und Zellenbüros, derzeit tatsächlich am weitesten verbreitet ist. Doch angesichts der geringen Anzahl von Menschen, die sich für das Arbeiten von Zuhause entscheiden, und des Mangels an flexiblen Arbeitszeiten kann ein hohes Maß an Büropräsenz und damit verbundenem Personenverkehr zu übermäßigem Lärm führen.

Und während Lärm überwiegend als gestalterisches Problem angesehen wird, ist nach Ansicht der Planer in unseren Expertengruppen die schlechte Raumakustik tendenziell das vorrangige Problem.

Betrachtet man die europäischen Ergebnisse insgesamt, so ist Lärm eher nur ein Kritikpunkt, wenn es um konzentriertes Arbeiten geht. Für deutsche Arbeitnehmer ist jedoch Lärm grundsätzlich das größte Problem, obwohl es viele Einzelbüros gibt. Das deutet darauf hin, dass vergleichsweise viel Arbeit erledigt werden muss, bei der ein hohes Maß an Konzentration erforderlich ist. Es ist zudem zu vermuten, dass Probleme der Raumakustik in die Kategorie Lärm eingestuft wurden.

„Musik kann ein Problem sein – Kopfhörer fördern zwar nicht unbedingt die Zusammenarbeit, aber die Musikauswahl ist sehr persönlich und kann andere ablenken.“

„Es gibt einen Unterschied zwischen Lärm und schlechter Akustik... in acht von zehn Fällen ist die Raumakustik das Problem. Dies ist ein wichtiger Aspekt, weil die Raumakustik das Verhalten beeinflusst.“

„Personen, die am Telefon reden, lenken am meisten ab. Es ist schwierig, Umgebungen zu schaffen, die diese Probleme lösen.“



„Menschen wollen die Macht haben, einen Raum zu verändern.“

Deutsche Arbeitnehmer wollen ästhetisch ansprechendere Arbeitsplätze. Sie sind der Ansicht, dass ihre derzeitigen Büros zwar funktional, aber wenig inspirierend sind. Dies gaben eher Männer als Frauen und auch eher die jüngeren Generationen als Problem an.



Wenig inspirierende Ausstattung (22 %) war das zweitgrößte Problem, das deutsche Arbeitgeber laut ihren Angestellten angehen sollten



Dies wird durch die 60 % untermauert, die der Meinung sind, dass ihr Büro zwar funktional ist, aber nicht gut aussieht



Für Männer war die Ästhetik ein größeres Problem als für Frauen (25 % vs. 20 %)



Für die jüngere Zielgruppe (18-24) war wenig inspirierende Einrichtung und Ausstattung ein größeres Problem als für ihre älteren Kolleginnen und Kollegen (44 % vs. 21 % der 45-54-Jährigen)

Die Expertengruppen schlugen vor, dem Nutzer das Gefühl zu geben, dass er eine bessere Kontrolle über seine persönliche Umgebung hat, damit seine positive Einstellung zum Raum gesteigert wird.

„Alles ist auf einen Mangel an Kontrolle zurückzuführen.“

„Man muss den Menschen eine Wahl geben.“

# Wichtigste Erkenntnisse



# Unsichtbare Störfaktoren sind wichtig. Lärm ist das Hauptproblem

## **Stereotypen herausfordern**

Es dürfen keine Annahmen hinsichtlich Geschlecht oder Alter getroffen werden

## **Die Bedürfnisse aller berücksichtigen**

Für konzentrierte Arbeit wird Ruhe benötigt

## **Grenzen setzen, die Flexibilität unterstützen**

Die befragten Menschen wollen und brauchen einen festen Arbeitsplatz, sehnen sich aber nach mehr Flexibilität in ihrem Arbeitsalltag

## **Stil ist wichtig**

Aussehen, Raumaufteilung und -stimmung sind von entscheidender Bedeutung



Es ist unbestreitbar, dass sich die Arbeitswelt verändert. Die Wünsche und Bedürfnisse der modernen Arbeitnehmer sind so vielfältig wie nie zuvor. Dementsprechend müssen sich Unternehmen anpassen, um die besten Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten.

Da Gesundheit und Wohlbefinden bei den deutschen und europäischen Arbeitnehmern an erster Stelle stehen – ein Thema, das sich zunehmend in Designrends widerspiegelt – erscheint dies als der logischste Ansatz zur Förderung produktiverer Büroumgebungen.

Von der Unterstützung konzentrierter „deep work“ bis hin zur individuell anpassbaren Ausstattung, die eine Personalisierung ermöglicht, entwickeln Architekten und Designer ständig neue Wege, um die Zufriedenheit und das Wohlbefinden von Mitarbeitern und damit die Produktivität von Unternehmen zu verbessern. Die Büroangestellten in Deutschland sind Befürworter des Büros, aber wie wir anhand dieser Ergebnisse gesehen haben, sind die Möglichkeiten, ihre Zufriedenheit, Gesundheit und ihr Wohlbefinden tagtäglich zu verbessern, enorm.





[www.thegreatindoors.eu](http://www.thegreatindoors.eu)